

>>>Update: Situation am Biesdorfer Baggersee>>>Tempo-30-Zone auf der Weißenhöher Straße>>>Springbrunnen auf dem Helene-Weigel-Platz wieder in Betrieb>>>Halteverbot im Kurvenbereich „Am Brodersengarten“>>>



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Ausgabe zu Beginn der Sommerferien möchte ich Ihnen wieder die neuesten Informationen aus dem Kiez mitgeben.

Aber lassen Sie mich auch einige grundsätzliche Anmerkungen machen. In den letzten Jahren haben wir sehr viele "kleine" und „große" Dinge miteinander umsetzen können.

Dennoch bleibt vieles für Biesdorf, Friedrichsfelde Ost und Marzahn-Süd zu tun. Das möchte ich gerne gemeinsam mit Ihnen vor Ort anpacken. Aber es gibt auch Themen, die wir ansprechen müssen und die wir nicht allein hier bewegen werden. Ich merke, dass die Anerkennung von Biografien im Osten Deutschlands und in Berlin immer noch sehr viele Menschen bewegt. So viele Bürger sind fleißig ihren Weg gegangen, haben Familien gegründet und hoch engagiert in ihrem Beruf etwas bewirkt. Dass muss mehr gewürdigt werden!

Und zweitens: Die Stadt besteht nicht nur aus Berlin-Mitte und dem S-Bahn-Ring. Ich möchte, dass wir an den grünen Stadträndern mehr beachtet werden, als dies der derzeitige Senat macht. Das alles möchte ich aus der Mitte der Gesellschaft heraus verändern und den Extremisten unter keinen Umständen das Feld überlassen. Aus dieser Mitte heraus kommt die Kraft. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir dies gemeinsam tun könnten.

Ich möchte über diese Themen, speziell die vielen „Kleinen“ im Kiez, mit Ihnen in den nächsten Wochen persönlich ins Gespräch kommen und werde Sie dazu noch gezielt einladen. Dabei freue ich mich sehr, dass Mario Czaja, der als Bundestagskandidat auch für unseren Ortsteil sehr viel vor hat, mich bei diesen Terminen begleiten wird.

Dieses Jahr werde ich den Dialog unter der Überschrift „**Meine Mitte ist der Osten**“ führen, möglicherweise haben Sie davon auch bereits gelesen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie einen erholsamen Sommer und freue mich auf unser persönliches Wiedersehen.

Update: Solargesetz

Eines vorweg: Es ist für mich unverständlich, dass die Koalition aus SPD, Grünen und Linken im Land Berlin in einer Sondersitzung das sogenannte Solargesetz beschlossen hat. Dieses Gesetz zwingt Eigentümer, ihr Haus im Zuge einer Dachsanierung künftig zusätzlich mit einer Solaranlage zu bestücken. Trotz aller Warnungen hat die Koalition dieses umstrittene Gesetz durchgepeitscht. Sowohl der Verband Deutscher Grundstücksnutzer (VDGN) als auch der Berliner Mieterverein hatten in einer Anhörung klar gemacht, dass dieses Gesetz höhere Kosten für Eigentümer und Mieter verursachen wird.

Es ist ein wenig wie beim Straßenausbaubeitragsgesetz: Es kann nicht sein, was nicht sein darf. Bei all den wirtschaftlichen Problemen, die Corona verursacht hat, hat die Koalition auf Landesebene nichts Besseres zu tun, als die Menschen mit immensen Zusatzkosten zu belasten. Sicher, das Potenzial für Erneuerbare Energien ist auch in Berlin groß. Aber für Solaranlagen sind vor allem die Dachflächen der großen öffentlichen Gebäude geeignet. Hier hat leider bis heute kein fachlich untergesetzter Sinneswandel bei den Regierungsparteien

eingesetzt. Im Gegenteil, es wird rein ideologisch entschieden. Die SPD versucht gerade auf Biegen und Brechen, ein solches Gesetz auf Bundesebene durchzubringen. Ich gehe fest davon aus, dass dieser regulatorische Unsinn zumindest nicht für ganz Deutschland beschlossen wird.

Update: Corona-Teststellen in Marzahn-Hellersdorf

Die aktuellen Corona-Teststellen finden Sie [hier](#).

Gerne können Sie sich auch an mein Bürgerbüro wenden und wir schauen nach einem für Sie geeigneten Standort.

Update: Bebauung in Marzahn-Süd

Besorgte Nachbarn haben mich auf die überraschenden Pläne für den Bau von Hochhäusern am ehemaligen Kino Sojus auf dem östlichen Teil des Helene-Weigel-Platzes angesprochen. Ebenso wurde an der Allee der Kosmonauten/Marzahner Chaussee bereits mit dem Bau von Wohnungen begonnen, obwohl eine breite Anwohnerbeteiligung zu den Themen der dort fehlenden Infrastruktur zugesagt wurde.

Ich sage es ganz klar, so geht man nicht mit Anwohnern um. Auch Corona kann dafür keine Ausrede sein! Das bloße „Hinstellen“, das Zubetonieren mit Gebäuden ist das Gegenteil von kluger und nachhaltiger Stadtentwicklungspolitik. Es ist unglaublich, was sich die Partei Die Linke diesbezüglich in unserem Bezirk erlaubt. Zu beiden Vorhaben werde ich Sie auch weiterhin auf dem Laufenden halten!

Bebauung Friedrichsfelde Ost - Informationen aus der Informationsveranstaltung

Am 22.06.2021 fand unter reger Beteiligung der Anwohner eine Anwohnerversammlung zu den Verkehrsthemen in Friedrichsfelde Ost statt.

Auf meiner [Internetseite](#) habe ich die wichtigsten Fragen und Antworten für Sie zusammengefasst.

Sollten Ihrerseits noch offene Fragen vorhanden sein, melden Sie sich gerne bei mir.

Springpfuhlteich im Springpfuhl-Park

Über die Umsetzung eines sehr erfreulichen Vorhabens möchte ich Sie noch informieren. Der Springpfuhlteich wird im Herbst komplett abgelassen und gereinigt. Ein Vorhaben, für das sich viele Anwohner bereits seit langem auch bei mir stark gemacht haben. Der Dialogprozess zur Gestaltung der Treppenanlage und des Umfeldes an der Schwimmhalle hat Ende Juni begonnen, damit wird die Treppe auch zeitnah neu gestaltet werden.

Damit wird der Springpfuhlpark künftig so aussehen, wie wir das in unseren Kiezspaziergängen in der Zeit vor Corona miteinander besprochen hatten. Darüber freue ich mich sehr und es macht die Grünflächen Stück für Stück attraktiver.

Update: Situation am Biesdorfer Baggersee

Nicht erst seit einigen Wochen, wie manche behaupten, sondern seit Jahren beschäftigt uns im Sommer das Vorgehen am Biesdorfer Baggersee.

Die Situation im Sommer 2020 war auch auf Grund der Corona-Krise für die unmittelbaren Anwohner unerträglich. Darum haben wir im letzten und auch zu Beginn dieses Jahres viele Vorschläge miteinander diskutiert.

Einiges ist nun passiert, um zu verhindern, dass die Situation wieder eskaliert. Klar ist aber, den Biesdorfer Baggersee, direkt an der U5 gelegen, werden erneut zahlreiche Besucher aufsuchen, um dort Abkühlung zu finden.

Daher freue ich mich besonders, dass das Bezirksamt Parkläufer beauftragt hat, die seit 21.06.2021 täglich vor Ort sind und über die Regeln informieren werden und auch für Sie als Anwohner als direkter Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Gemeinsam mit der Polizei und dem Ordnungsamt werden sie auch dafür sorgen, dass Regeln eingehalten werden. Dies gilt auch für die ersten Nachtstunden!

Das beauftragte Unternehmen hat Erfahrungen an vielen Standorten, auch an konfliktbeladenen Orten, in der Stadt und wird die Ergebnisse der Gespräche und Einsätze dokumentieren und monitoren.

Mir ist wichtig, dass die Biesdorfer die Grünanlage weiter gefahrenfrei nutzen können und die unmittelbaren Nachbarn weiter ein lebenswertes Wohnumfeld haben. Daran möchte ich mit Ihnen gemeinsam auch weiterhin arbeiten. Einige Umsetzungsvorschläge sind natürlich noch offen, aber Stück für Stück muss es uns gelingen, die Situation zu verbessern.



Update: Tempo-30-Zone auf der Weißenhöher Straße zwischen Minsker Straße und Grabensprung

Zahlreiche Nachbarn haben dankenswerter Weise die Unterschriftensammlung für die Einrichtung einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Weißenhöher Straße unterstützt.

Ich habe diese im März 2021 mit einem entsprechenden Begleitschreiben an die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz gesandt.

Nun liegt mir die Antwort des Staatssekretärs Streese vor, die ich Ihnen gerne zur Kenntnis geben möchte.

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 12. März 2021.

Darin haben Sie mich um Unterstützung der Forderung der Anwohnenden der Weißenhöher Straße gebeten, diese Straße als ganztägige Tempo-30-Zone auszuweisen. Ihrem Anschreiben fügten Sie eine umfangreiche Unterschriftensammlung der Anwohnenden bei. Anlass ist die erfolgte Errichtung von neuen Wohnquartieren entlang der Weißenhöher Straße, in dessen Folge sich die Anwohnenden eine Verkehrsberuhigung durch die Einführung von Tempo 30 wünschen.

So nachvollziehbar und verständlich das Anliegen ist, so ist gleichwohl zu beachten, dass entsprechend der derzeitigen bundesweiten Rechtslage eine generelle Einführung von Tempo 30 als innerörtliche Höchstgeschwindigkeit nicht möglich ist. Die von meiner Verwaltung zu beachtenden rechtlichen Vorgaben erfordern für eine Reduzierung der zulässigen innerörtlichen Höchstgeschwindigkeit von 50km/h auf 30 km/h einen konkreten und auf den Einzelfall bezogenen zwingenden Rechtfertigungsgrund.

Die Prüfung zur möglichen Einführung von Tempo 30 in der Weißenhöher Straße hat Folgendes ergeben:

Die Weißenhöher Straße ist nur zum Teil ins übergeordnete Straßennetz eingestuft und zwar der östliche Abschnitt zwischen der Köpenicker Straße und Grabensprung. Für diesen Abschnitt gilt die innerörtliche Regelgeschwindigkeit von 50 km/h. Westlich vom Grabensprung ist die Weißenhöher Straße in eine dort beginnende Tempo 30-Zone integriert. Die geradlinige Führung der Weißenhöher Straße östlich Grabensprung mit sehr guten Sichtbeziehungen lässt keine besonderen Gefährdungen erkennen. Bis auf ein Seniorenheim auf dem Grundstück Grabensprung/Weißenhöher Straße/Arno-Philippsthal-Straße sind keine weiteren sensiblen Einrichtungen vorhanden. Das Seniorenheim liegt postalisch in der Nebenstraße Grabensprung und hat im zur Weißenhöher Straße gelegenen Gebäudeteil nur eine Tagesbetreuung. Für die Bewohnenden des Seniorenheimes gibt es aufgrund der gegenüberliegenden Wohnbebauung keine Bezugspunkte zum Queren der Weißenhöher Straße in diesem Bereich. Die dort vorhandenen Bushaltestellen rechtfertigen ebenfalls keine weiteren Regelungen in dem Abschnitt der Weißenhöher Straße zwischen Grabensprung und Arno-Philippsthal-Straße. In ostwärtiger Fahrtrichtung liegt die Haltestelle unmittelbar vor dem Gebäude. Die Haltestelle in der Gegenrichtung liegt direkt vor der Kreuzung Weißenhöher Straße/Grabensprung, welche mit einer Lichtzeichenanlage geregelt wird, so dass die Querung der Weißenhöher Straße durch diese Lichtzeichenanlage gesichert ist.

Auch aus Gründen des Lärmschutzes ist kein Anordnungsgrund erkennbar, da die gesetzlichen Lärmrichtwerte sowohl am Tag als auch in der Nacht nicht überschritten werden.

Zusammenfassend ist daher festzustellen, dass derzeit keine Gründe vorliegen, in dem zum übergeordneten Straßennetz gehörenden Teil der Weißenhöher Straße die Geschwindigkeit auf 30 km/h zu reduzieren, weder auf einem Teilabschnitt, wie von den Anwohnenden gefordert zwischen Grabensprung und Minsker Straße, noch auf dem ganzen Abschnitt zwischen der Köpenicker Straße und Grabensprung.

Ich möchte Sie hinsichtlich des Lärmschutzes noch auf den vom Senat beschlossenen Lärmaktionsplan Berlin 2019-2023 hinweisen. Der Lärmaktionsplan enthält wegen der stadtweiten hohen Verkehrslärmbelastigung als zentrales Vorhaben die Ausweitung von Tempo 30 zur Lärminderung, sowohl nachts als auch tagsüber. Die hierfür federführende Abteilung I meiner Senatsverwaltung wird daher im ersten Schritt ein neues Tempo 30-Nachtkonzept für das Berliner Hauptstraßennetz erarbeiten und darin die Abschnitte eruieren lassen, die aufgrund ihrer Lärmbelastigung und unter Berücksichtigung der verkehrlichen Belange, wie des ÖPNV, eine nächtliche Geschwindigkeitsreduzierung erfordern. Dabei werden auch Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung einbezogen. Hierbei werden die Lärmrichtwerte des Berliner Lärmaktionsplans maßgebend sein, die mit 55 dB(A) in der Nacht weiter unter den gesetzlichen Richtwerten von 60 dB(A) liegen. Erste Ergebnisse sollen im Sommer vorliegen. Im zweiten Schritt wird dann auch für die Tageszeit eine Tempo-30-Konzeption entwickelt werden.

Das Land Berlin ist außerdem weiterhin an einer Änderung der StVO mit dem Ziel einer erleichterten Ausweisung von streckenbezogenen Tempo-30-Anordnungen aus Lärmschutzgründen interessiert und sich dafür in den zuständigen Gremien ein.

Mit freundlichen Grüßen

Ingmar Streese

Die vorliegende Aussage enttäuscht mich doch sehr. Ich habe den Eindruck, dass man sich die Situation vor Ort noch nicht einmal angesehen hat, sonst hätte man erkennen können, dass die Weißenhöher Straße eine stark frequentierte Straße mit hohem Risikopotenzial für Fußgänger und Radfahrer ist.

Die Antwort des Staatssekretärs kann ich so nicht hinnehmen und werde hierzu noch einmal das Gespräch mit der Senatorin suchen, um sie von der Notwendigkeit einer Tempo-30-Zone auf der Weißenhöher Straße zu überzeugen.



Skater- und Basketballplatz an der Wuhle

Aufgrund einiger Nachfragen bzgl. der Nichteinhaltung von Ruhezeiten und des zunehmenden Lärms am Skater- und Basketballplatz an der Wuhle habe ich das Bezirksamt angeschrieben und die Situation geschildert.

Mein Ziel ist es, das Bezirksamt von der Errichtung einer Lärmschutzwand zu überzeugen.

Es wird jetzt zunächst eine Beschilderung erfolgen, damit bei Nichteinhaltung die Polizei oder das Ordnungsamt Maßnahmen ergreifen kann, um die Ruhestörungen zu unterbinden.

Das Bezirksamt hat mir zwischenzeitlich zugesagt, dass schnellstmöglich mit der Planung und dem Bau einer Lärmschutzwand begonnen wird. Diese muss sich natürlich auch in die Umgebung einfügen.

Ich werde Sie auf jeden Fall über den weiteren Fortschritt informieren und bedanke mich für Ihre Unterstützung bei dieser Maßnahme!

Lärmschutzmaßnahmen entlang der Grundschule am Fuchsberg

In letzter Zeit gab es immer wieder Nachfragen zu Lärmschutzmaßnahmen entlang der Erweiterung an der Grundschule am Fuchsberg.

Ich habe dazu eine schriftliche Anfrage an den Berliner Senat gestellt, die ich Ihnen [hier](#) zur Verfügung stelle.

Die vorliegende Antwort verwundert mich doch sehr. Bereits zu Beginn der Erweiterungsplanung hätte hier etwas zum Schutz der Anwohner passieren müssen.

Sowohl das Stadtentwicklungsamt als auch das Schulamt sind hier in der Pflicht.

Sehr viele Eltern und Nachbarn haben sich für die dringend notwendigen Erweiterungsmaßnahmen der Schule eingesetzt, auf die wir viel zu lange gewartet haben und dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Aber es kann nicht sein, dass der Lärmschutz bei einer öffentlichen Baumaßnahme keine Rolle spielt. Das ist nicht akzeptabel.

Ich werde an diesem Thema weiter dranbleiben und auf die Umsetzung notwendiger Maßnahmen drängen.

Springbrunnen auf dem Helene-Weigel-Platz

Ich freue mich, dass der Springbrunnen auf dem Helene-Weigel-Platz nun wieder in Betrieb genommen werden konnte und möchte mich bei allen Anwohnern bedanken, die mich dabei unterstützt haben.



Verkehrssituation im Kurvenbereich „Am Brodersengarten“

Gemeinsam mit vielen Nachbarn setze ich mich seit längerer Zeit für ein Halteverbot im Kurvenbereich „Am Brodersengarten“ ein. Die dort parkenden Fahrzeuge verhinderten eine vorausschauende Sicht und das problemlose Abbiegen.

Gut, dass diese Maßnahme endlich umgesetzt wurde.

Gerne möchte ich von Ihnen erfahren, ob sich die Situation dadurch verbessert hat und freue mich auf Ihr Feedback und Ihre Anregungen!

Sehr gerne können Sie in mein Bürgerbüro (Warener Str. 1, 12683 Berlin) kommen oder mir eine E-Mail an buero@christian-graeff.de senden.

Ich möchte mich bei allen Anwohnern ausdrücklich für die Unterstützung bedanken.

Erinnerung: Wassersäcke für Straßenbäume

Auch in diesem Jahr stellt das Bezirksamt wieder Wassersäcke für unsere Bäume zur Verfügung!

Gerne können Sie per E-Mail an buero.nadja.zivkovic@ba-mh.berlin.de, Wassersäcke (60l Fassungsvermögen) bestellen, um den Straßenbäumen bei der Trockenheit etwas Gutes zu tun. Ansonsten wäre auch jeder Baum vor Ihrer Haustür dankbar, wenn Sie ihn mit einem Eimer Wasser versorgen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie davon Gebrauch machen würden.



Ausbesserungsarbeiten in der Irmfriedstraße

Seit längerer Zeit setze ich mich dafür ein, dass die zahlreichen Schlaglöcher in der Irmfriedstraße beseitigt werden. Auch die extrem hohe Bodenwelle in Höhe Dudweiler Straße war ein ständiges Ärgernis.

Ich freue mich, dass nun die notwendigen Arbeiten vorgenommen worden sind.